

Die Freikirchen in Österreich

Seit August 2013 sind folgende fünf Kirchen als „Freikirchen in Österreich“ gesetzlich anerkannt: Der „Bund der Baptistengemeinden in Österreich“, der „Bund Evangelikaler Gemeinden in Österreich“, die „Elaiia Christengemeinden“, die „Freien Christengemeinden - Pfingstgemeinden“ sowie die „Mennonitische Freikirche Österreich“.

In allen Bundesländern zusammen zählen die Freikirchen rund 160 freikirchliche Gemeinden. „Oberstes Anliegen ist es, christlichen Glauben zeitgemäß und verständlich zu vermitteln und zu zeigen, dass er das Leben und Zusammenleben von Menschen zum Guten verändert.“

(<https://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=55998>, Stand: 20.04.2015).

Ansprechpartner gegenüber den anderen Kirchen, gegenüber dem Staat und der Öffentlichkeit ist der Rat der „Freikirchen in Österreich“. Dieser setzt sich aus führenden Personen der Freikirchen zusammen. Sprecher der „Freikirchen in Österreich“ und Vorsitzender des Rates der „Freikirchen in Österreich“ ist Walter Klimt. Stellvertretender Vorsitzender ist Edwin Jung.

(vgl. <http://www.freikirchen.at/freikirchen/> Stand: 20.04.2015)

Die Freikirchen fühlen sich als Christinnen und Christen allen ChristInnen weltweit zugehörig und sehen sich über das „Apostolische Glaubensbekenntnis“ mit ihnen verbunden. Die Freikirchen in Österreich bekennen sich zu Jesus Christus als Erlöser und Herr der Welt und als Grundlage des Glaubens wird die Bibel, die Heilige Schrift angenommen.

(vgl. <http://www.freikirchen.at/freikirchen/glaube/> Stand: 20.04.2015)

Aspekte der Glaubenspraxis der Freikirchen

Wichtig sind den Freikirchen ein charismatischer Zugang zum Gottesdienst sowie eine Gottesdienstgestaltung mit viel moderner Populärmusik und ansprechenden Liedtexten und Predigten. Auf ehrenamtliches Engagement und eigenständige Bibellektüre wird, je nach Freikirche unterschiedlich gewichtet, Wert gelegt.

(vgl. <http://www.freikirchen.at/freikirchen/staerken/> Stand: 20.04.2015)

Die Geschichte der Freikirchen

Freikirchen sind Teil der christlichen Glaubenswelt. Die Geschichte der „Freikirchen in Österreich“ ist noch recht jung, blickt man allerdings auf die Geschichte mancher der Teilkirchen, so führt sie direkt zur Geschichte der Reformation in Mitteleuropa. So nahm die Täuferbewegung ihre Anfänge 1525 in Zürich und fand auch im damaligen Österreich fruchtbaren Boden, wenn auch ihre Mitglieder bald vertrieben und getötet wurden. Unmittelbar aus der Täuferbewegung gingen z. B. die Mennoniten hervor und eine erste Baptistische Gemeinde entstand 1609 in Amsterdam in den Niederlanden.

Der „Bund der Baptistengemeinden in Österreich“

1612 entstehen die ersten Baptisten-Gemeinden in England und 1638 schreiben in Rhode Island (USA) Baptisten die Grundsätze der Religionsfreiheit nieder (<http://www4.baptisten.at/site/baptisten/start> Stand: 20.04.2015). 1834 entsteht in Hamburg die erste Gemeinde.

Die erste Baptistengemeinde Österreichs entstand 1869 in Wien, nachdem der Übertritt von einer Kirche oder Religionsgemeinschaft zur anderen gesetzlich geregelt war. Schon ab 1845 hatten Versammlungen in Wien stattgefunden, die aber von polizeilichen Auflösungen bedroht waren. Von Wien aus wurden u.a. Gemeinden in Graz, Bratislava, Prag, Budapest oder Bukarest gegründet. In den 1950er-Jahren entstand in Österreich der „Bund der Baptistengemeinden“.

Bund Evangelikaler Gemeinden in Österreich (BEG)

Nach dem Ende des II. Weltkrieges begannen in Österreich zahlreiche internationale Missionsgesellschaften zu missionieren. 1992 schlossen sich in Traun 17 bisher selbständig agierende Gemeinden zum „Bund evangelikaler Gemeinden“ zusammen. Derzeit gehören 48 Mitgliedsgemeinden und 6 Projektgemeinden zum „Bund Evangelikaler Gemeinden“. (vgl. <http://www.beg.or.at/ueber-uns/geschichte.html> Stand: 20.04.2015)

Elaia Christengemeinden

2006 schlossen sich fünf unabhängige freikirchliche Gemeinden zu den „Elaia Christengemeinden“ zusammen. Mittlerweile gehören den Elaia-Christengemeinden sieben Gemeinden in Wiener Neustadt, Linz, Wien (2), Amstetten, Gmunden und Rabensburg an. Das altgriechische Wort „elaia“ bedeutet Ölbaum. Die Elaia-Christengemeinden sind besonders bemüht, die jüdischen Wurzeln allen christlichen Glaubens zu vermitteln, da sie dieses als Gottes auserwähltes Volk betrachten. Besonders Kontakte zu „messianischen“ (an Christus gläubige) Juden sollen vertieft werden.

(<http://www.elaia.at/werwirsind.html> Stand: 20.04.2015.)

Freie Christengemeinde - Pfingstgemeinde

Zu Beginn der 1920-er Jahre gründeten schwedische MissionarInnen in Wien Freie Christengemeinden. Im Salzkammergut entstand unter der Mitwirkung von Schweizer Predigern eine Pfingstgemeinde im Salzkammergut. Nach dem Verbot während der NS-Zeit trafen sich am 14. Dezember 1946 in Sattledt, Oberösterreich 26 Prediger und gründeten die „Freien Christengemeinden Österreichs“. Ein Ältestenrat wurde berufen und das Missionsfeld Österreich in fünf Arbeitsdistrikte aufgeteilt. (vgl. <http://www.fcgoe.at/ueber-uns.html#4-unsere-geschichte> und <https://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=55998> Stand: 20.04.2015)

Die Freien Christengemeinden - Pfingstgemeinden haben heute 6 Zweige, wobei der Rumänische Zweig 1993 durch jene Pfingstchristen entstand, die nach der Ostöffnung nach Österreich gekommen waren, 2006 kam der „Internationale Zweig“ hinzu, die „LIFE Church“ und der Charismatische Zweig, 2011 noch der „Afrikanische Zweig“ (vgl. <http://www.fcgoe.at/ueber-uns.html#4-unsere-geschichte> Stand: 20.04.2015)

Mennonitische Freikirche Österreich (MFÖ)

Die Mennoniten haben ihren Namen vom niederländisch-friesischen Theologen und Zeitgenossen Luthers, Menno Simons (1496 - 1561). Simons war Ältester der Gemeinde in Groningen und Seelsorger der friedfertigen Täufer in Norddeutschland und Holland.

(vgl. <https://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=55998> Stand: 20.04.2015)

Bereits 1908 konnte die Christlich-Mennonitische Gemeinde in Kiernica-Lemberg (heute Lwiw, Ukraine) die Anerkennung ihres Status durch das k.u.k.-Kultusamt in Wien durchsetzen. Zuvor hatten sich bereits in den 1770-er Jahren im Bereich Galiziens Mennoniten auf Einladung Kaiser Joseph II. niedergelassen, der den Fleiß sowie die handwerklichen und bäuerlichen Fähigkeiten der Mennoniten schätzte.

Aus der Missionstätigkeit nordamerikanischer Mennonitengemeinden entstand 1958 durch die Gemeindegründungen in Linz und Steyr die Mennonitische Freikirche Österreich (MFÖ) als Arbeitsgemeinschaft. Weitere Gemeinden entstanden in Linz-Urfahr, Wien, Wels, Salzburg und Gmunden.

Bis auf die reformatorischen Wurzeln möchte die MFÖ mit nordamerikanischen Mennonitischen Strömungen jedoch nichts gemein haben. (vgl. http://www.mennoniten.at/?page_id=859 Stand: 20.04.2015)

Michael J. Greger

www.freikirchen.at
baptisten.at/
www.beg.or.at
www.elaja.at
www.fcgoe.at
www.mennoniten.at